

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verbinden und ausdrücken durch „aus.“ Z. B. „Der Herr baut ein Haus. Das Haus ist noch nicht fertig. Die Maurer haben es noch nicht vollendet. Sie werden es vollenden. Sie werden es ausbauen.“

Im Gegensatz zum Aufhören bringe man die noch weitere Dauer einer Thätigkeit zur Anschauung und lehre diese Vorstellung ausdrücken durch „fort,“ das mit dem Verb zusammengesetzt wird. Z. B. „Johann hat aufgehört zu schreiben. Simon schreibt noch fort.“ — Die ununterbrochene Fortdauer bringe man dem Schüler durch Entgegenstellung einer unterbrochenen öfteren Wiederholung der nämlichen Thätigkeit zum Bewußtsein und lehre sie bezeichnen mit „immer fort, — in einem fort, — ununterbrochen, — unaufhörlich.“ Z. B. „Er zeichnet in einem fort.“

An diese Vorstellung knüpfe man dann noch die Nebenvorstellung, daß die Thätigkeit bis zur völligen Erschöpfung oder Verzehrung des Subjektes fort dauere; bringe diese Erschöpfung des Subjektes durch Vorführung der entsprechenden Anschauung, sowie durch die Geberde des Sterbens — des Zugrundegehens — dem Schüler zum Bewußtsein, und lehre sie mit der Thätigkeit verbunden ausdrücken durch „ver.“ Z. B. „Der Apfel fault. (Das Faulen dauert immer fort, der ganze Apfel verdirbt.) Der Apfel wird verfaulen. — Die Blumen haben verblüht. (Sie haben immer fortgeblüht und sind endlich welk geworden.)“

#### §. 62.

#### Seit.

Man mache auf eine Thätigkeit aufmerksam, die zu einer bestimmten vergangenen Zeit angefangen hat und ununterbrochen bis zur Gegenwart fort dauert; hebe den Anfangspunkt hervor und zeige, daß von hier an die Thätigkeit immer fort dauere und auch gegenwärtig noch Statt habe. Diese Vorstellung, die der Taubstumme andeutet, indem er von der Vergangenheit, wo der Anfangspunkt ist, bis in die Gegenwart eine Linie zieht, — (dauern bis jetzt,) erläutere man durch Entgegenstellung einer schon beendeten Dauer, und lehre sie ausdrücken durch Anführung des Anfangspunktes mit „seit.“ Z. B. „Es ist schön seit vorgestern“ (d. h. Vorgestern hat es angefangen schön zu sein; gestern ist es auch schön gewesen, und auch jetzt noch ist es schön. Von vorgestern an bis jetzt ist es schön.) „Du bist seit drei Jahren im Institute.“ Die Frage: „Seit wann?“ wird dargestellt, indem man die Vergangenheit andeutet und durch fragende Miene nach dem Zeitpunkte